



STOP

**SEX TRAFFICKING
OF CHILDREN & YOUNG PEOPLE**



HANDEL MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ZU SEXUELLEN ZWECKEN IN ÖSTERREICH



Was bedeutet Menschenhandel mit Kindern und Jugendlichen?

Beschaffung, Transport, Transfer, Festhalten oder Entgegennehmen eines Kindes mit dem Zweck der Ausbeutung.

Konvention der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität

Ein Kind ist eine Person unter 18 Jahren.

Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

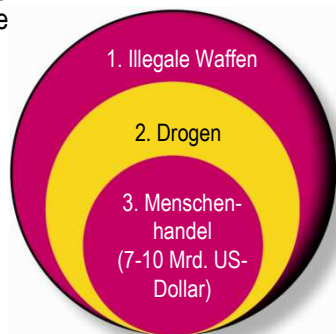
Wo liegt das Problem?

Weltweiter Menschenhandel zu sexuellen Zwecken

Menschenhandel ist ein komplexes Phänomen, das von zwei wesentlichen Faktoren bestimmt wird. Einerseits ist weltweit eine immense Steigerung der Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen zu beobachten. Andererseits gibt es eine Reihe von so genannten „Push“-Faktoren in den Herkunftsländern der Frauen und Mädchen, wie etwa: Armut, ungleiche Entwicklung, Korruption seitens der Behörden, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, gefährdende traditionelle Bräuche, Unruhen, Naturkatastrophen und Fehlen von politischem Willen, die sexuelle Ausbeutung zu beenden.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die zum Zweck der sexuellen Ausbeutung oder der Kinderarbeit Opfer von Menschenhandel werden, liegt jährlich bei 1,2 Millionen.¹

Menschenhandel ist eines der drei größten internationalen Verbrechen - gefolgt von illegalem Drogen- und Waffenhandel. Schätzungen zufolge erwirtschaftet Menschenhandel mehrere Milliarden Dollar pro Jahr. Der Handel wird von der Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen gesteuert. 79% des Menschenhandels weltweit geschieht mit der Absicht der sexuellen Ausbeutung.



Dimensionen krimineller Aktivitäten weltweit

MENSCHENHANDEL MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ZU SEXUELLEN ZWECKEN IN ÖSTERREICH

Die Lage im Herzen von Europa und seine Grenzen zu Osteuropa machen Österreich sowohl zu einem Ziel- als auch zu einem Transitland für Menschenhandel mit Kindern und Jugendlichen zu sexuellen Zwecken.³ In den vergangenen Jahren waren es vor allem die Länder Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Moldawien, Weißrussland, Ukraine, Russland, Serbien, Slowakei, Mongolei und Nigeria, aus denen die Opfer stammen.⁴





Frauen und Mädchen aus Afrika (sowohl aus dem Norden als auch aus dem Gebiet südlich der Sahara) werden häufig via Italien nach oder durch Österreich hindurch gehandelt. Italien hingegen ist oft ein Zielland für Opfer, die aus der Ukraine und Weißrussland durch Österreich hindurch gehandelt werden.

Seit dem EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien, ist die Zahl der aus diesen Ländern zu sexuellen Zwecken gehandelten Kindern offiziellen Angaben zufolge gesunken.⁵ Die gesunkene Anzahl von Kinderopfern aus diesen Ländern ist unter anderem auch auf eine Initiative der Stadt Wien - der Abteilung für Jugendwohlfahrt - zu verdanken, die ein Zentrum für unbegleitete und/oder gehandelte Minderjährige mit dem Namen "Die Drehscheibe" ins Leben gerufen hat. Die Institution hat eine gute Zusammenarbeit und Referenzmechanismen für minderjährige AusländerInnen mit der Wiener Polizei entwickelt. Darüber hinaus hat "Die Drehscheibe" seit 2005 bilaterale Kooperationen mit den Kinderschutzbehörden in Rumänien und Bulgarien etabliert, die die Verbesserung von Hilfe und Schutz für zurückkehrende Minderjährige zum Ziel haben.⁶

Wer fällt dem Menschenhandel zum Opfer?

Offizielle Berichte zum Thema Kinderhandel zu sexuellen Zwecken in Österreich bieten nur unzureichend Daten, um sich ein klares Bild von Herkunft, Alter oder Geschlecht der nach Österreich gehandelten Kinder und Jugendlichen machen zu können. Das ist einer der Aspekte, den es zu verbessern gilt, um das Ausmaß des Kindeshandels in Österreich besser verstehen und adäquate Unterkunft und Betreuung für die Opfer bereitstellen zu können.⁷ Ein anderer Aspekt ist die Tatsache, dass das Bewusstsein über Kinderhandel bei zuständigen Behörden aber teilweise auch bei Nichtregierungsorganisationen, die mit Flüchtlingen und unbegleiteten Minderjährigen zu tun haben, immer noch mangelhaft ist. Das erschwert die Identifizierung von Kinderopfern; in einigen Bundesländern Österreichs werden gar keine Kinderopfer identifiziert, wenngleich auch Behörden davon ausgehen, dass diese sich in jedem Bundesland aufhalten. Die Behörden des Bundeslands Wien berichten von Zahlen, die sich zwischen 100 - 700 Kindern pro Jahr bewegen - Jungen und Mädchen -, die in Zufluchtsstätten vor Ort untergebracht wurden (zwischen 2003 und 2007). Etwa zwei Drittel dieser Kinder sind möglicherweise Menschenhandel zum Opfer gefallen.⁸ Die Anzahl von Kindern, die gerettet werden konnten und in Zufluchtsstätten untergebracht wurden, scheint sich zwischen 2005 und 2007 verringert zu haben. So hat sich etwa die Zahl der aus Bulgarien und Rumänien stammenden Kinder, die einst die klare Mehrheit waren, deutlich reduziert.⁹

Kinder sind besonders anfällig für Verschleppung und Handel, da sie in der Regel weniger gebildet sind, leicht überwältigt werden können, leichter manipulierbar und davon zu überzeugen sind, den Anweisungen von Erwachsenen folgen zu müssen. Oft fühlen sie sich auch gezwungen oder verpflichtet, ihrer Familie helfen zu müssen und manchmal werden sie sogar von den eigenen Familienmitgliedern ins Ausland geschickt, um Geld zu verdienen. Straßenkinder, Kinder in Flüchtlingslagern und Kinder, deren Familien- und Gemeinschaftsleben auseinander gebrochen ist und die niemanden haben, der sich um sie kümmert, sind besonders anfällig für MenschenhändlerInnen.

Dort, wo Kinder weniger geschützt sind, sind sie in größerer Gefahr, gehandelt zu werden. Das kann der Fall sein in Ländern, wo Kinderschutz im Gesetz mangelhaft oder kaum verankert oder die Vollziehung der Gesetze unzureichend ist (z.B. durch Korruption). Aber auch, wenn sie zu wenig über die Gefahren von Menschenhandel, falschen Versprechungen und Täuschung wissen bzw. dessen bewusst sind. Länder werden folgendermaßen unterteilt:

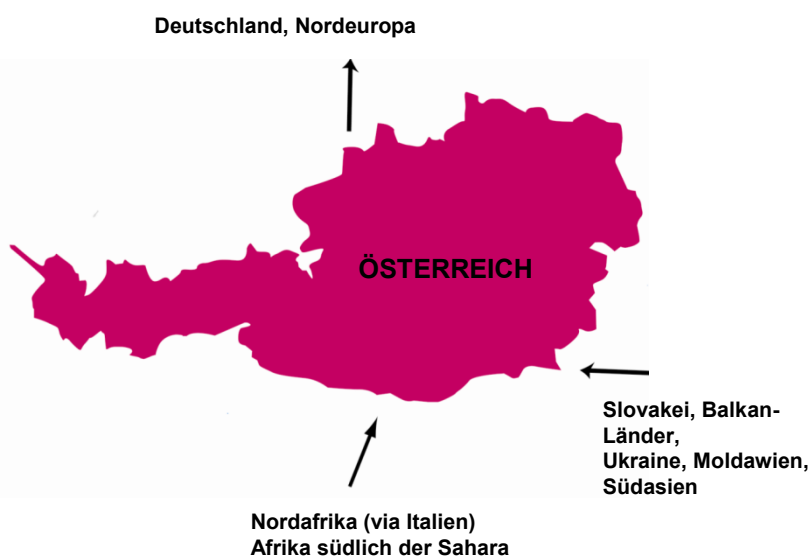


- „Entsendeland“ oder "Ursprungsland" – von dort werden die Kinder für den Menschenhandel verschleppt;
- „Transitland" - hier werden Kinder durchgeschleust oder temporär festgehalten, bis sie zur endgültigen Destination gebracht werden sowie
- „Zielland“ oder „Destination" - der Zielort für die Kinder und Jugendlichen.

Je nach den Hintergründen des Menschenhandels können einige Länder nur ein Entsendeland sein, während andere sowohl ein Entsende- als auch ein Transit-Land sein können. Manche Ländern können auch alle drei sein. Österreich ist primär Ziel- und Transitland.

In Bezug auf Menschenhandel mit Kindern wird Österreich primär angesehen als:

- ✓ Transit-Land
- ✓ Ziel-Land



Wer steuert die Nachfrage?

Die MenschenhändlerInnen zwingen die Kinder und Jugendlichen, die sexuellen Vorlieben der Pädophilen und der für Sex zahlenden Menschen zu erfüllen. Jede Person, die sich des kommerziellen Sex-Marktes bedient, kann im Endeffekt auch in eine Situation kommen, wo eine Frau bzw. ein Kind oder eine Jugendliche sexuell ausgebeutet wird. Es gibt kein typisches TäterInnenprofil - die Personen können jung, alt, verheiratet oder alleinstehend sein. Sie kommen aus allen sozialwirtschaftlichen Schichten und arbeiten in allen möglichen Berufen.

Schätzungen von ECPAT Österreich zufolge, tragen ca. 4.500 Österreicher (von denen ca. 10% Frauen sind) zur weltweiten Nachfrage nach Sex mit Kindern bei. Destinationen, die bekannt für ihre Verfügbarkeit derartiger Kontakte sind z. B. Thailand und die Philippinen aber auch Kambodscha und Vietnam oder - noch näher an der Heimat gelegen - die Tschechische Republik sowie die touristischen Gebiete am Schwarzen Meer, vorwiegend in Bulgarien, aber auch Rumänien. ¹⁰

Wer sind die MenschenhändlerInnen?

Diese können Fremde sein oder jemand, den das Kind bereits kennt, wie z.B. ein Verwandter oder Bekannter. Die MenschenhändlerInnen sind oft Teil eines organisierten Verbrechernetzwerks, das Kinder "rekrutiert" und ihnen eine gefälschte Identität verschafft. Manchmal treten sie auch als Freund oder Freundin in Aktion, um die Kinder davon zu überzeugen, mit ihnen ein neues Leben zu beginnen („Loverboy“-Strategie).



Vom österreichischen Bundeskriminalamt veröffentlichte Daten liefern unterschiedliche Statistiken zu in Menschenhandel involvierten Personen. In Bezug auf das Herkunftsland der in Österreich gefassten TäterInnen, stellen die Österreicher die größte Gruppe (15%), gefolgt von Slowaken (11,4%), Ukrainer (9,9%), Serben (8,5%) sowie Mongolen, Türken und Tschechen (alle bei ca. 7%). Andere Nationalitäten unter den gefassten MenschenhändlerInnen (z.B. Deutsche oder vor Ort lebende Österreicher) haben meist eine Helferrolle bei der Verschleppung der Opfer aus anderen Ländern und sind nicht direkt in den Menschenhandel involviert. Ein weiterer bedeutender Aspekt bei den MenschenhändlerInnen ist die Repräsentation von Frauen (13%). Beide Geschlechter zusammen genommen, haben 39% aller HändlerInnen ein Alter von unter 30 Jahren. ¹¹

FALLSTUDIEN: Opfer von Kinderhandel, die während des Asylantrags identifiziert wurden

Zwei Jugendliche wurden unter falschen Vorstellungen nach Österreich gebracht und man erzählte ihnen, dass sie ihre im Lauf der Reise angehäuften Schulden - je 40.000 - 45.000 € - abarbeiten müssten. Man zwang sie, sich zu prostituieren, um die Schulden in relativ kurzer Zeit abzahlen zu können. Als sie in Österreich ankamen, waren beide Frauen noch minderjährig.

Während ihres Asylverfahrens wurden zwei junge Frauen aus Nigeria mit Gerhard Wallner bekannt gemacht, der als Rechtsvertreter für Asylsuchende einer Nichtregierungsorganisation, die sich um aus Nigeria stammende Frauen kümmert, bestellt worden war. Die Mädchen fassten Vertrauen zur Organisation und auch zu Gerhard Wallner, erzählten ihre Geschichten und sprachen über ihre Probleme in Österreich und die Probleme, mit denen ihre Familien in Nigeria zu kämpfen haben (Drohungen und Angriffe auf Familienmitglieder und das Haus der Familie). Sie wurden mit Hilfe von Voodoo-Zauber eingeschüchert und in Österreich bedroht. Selbst nach der Unterbringung in einer geheimen Wohnung, wurden die Frauen gefunden und man sagte ihnen, dass man sie in Ruhe ließe, wenn sie ihre "Schulden" von 20.000 € beglichen. Beide Frauen meldeten dies mit Hilfe der Organisation bei der Polizei. Die Frauen haben die Telefonnummer des verantwortlichen Polizeibeamten der Spezialeinheit, die sich mit Menschenhandel beschäftigt und sie können ihn jederzeit anrufen.

Wie kann der Menschenhandel von Kindern und Jugendlichen gestoppt werden?

Im Jahr 2004 hat die österreichische Regierung eine interministerielle Taskforce zur Bekämpfung des Menschenhandels ins Leben gerufen, die wiederum eine Arbeitsgruppe zu „Kinderhandel“ eingerichtet hat, die vom für Kinder und Jugendliche zuständigen Ministerium geleitet wird. ECPAT Österreich ist Mitglied in Beiden. Anfang 2009 wurde ein nationaler Aktionsplan entwickelt, der die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen über die nächsten drei Jahre anleiten wird. Um Fachleute für das Problem Kinderhandel zu sensibilisieren, wurde eine Informationsbroschüre – Titel: *Menschenhandel mit Minderjährigen in Österreich* – erstellt, die inhaltlich wesentlich von ECPAT Österreich entwickelt wurde. Die Broschüre wurde an Jugendwohlfahrtsbehörden, Polizei und an österreichische Botschaften und Konsulate im Ausland verteilt.





GESETZ UND STRAFVERFOLGUNG – NOTWENDIGE MASSNAHMEN

- Umsetzung des nationalen Aktionsplans für Kinderrechte: Umsetzung der Maßnahmen und Zuteilung der notwendigen Ressourcen.
- Umsetzung des nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von Menschenhandel, inklusive Kinderhandel.
- Härtere Strafen für Menschenhandel, wenn Kinder und Jugendliche betroffen sind.
- Umfassende Schulungen zu Kinderrechten und Kinderhandel sowie Opferbetreuung für alle Berufsgruppen, die möglicherweise mit Kinderopfern zu tun haben können: Strafverfolgungs- und Justizbehörden, Jugendwohlfahrt, Fremdenpolizei etc.
- Entwicklung eines Registrierungs- und Datenbanksystems von MenschenhändlerInnen, um deren Verurteilungen zu erfassen. Die Datenbank sollte systematisch aufgebaut und mit anderen Ländern innerhalb von bilateralen oder multilateralen Abkommen sowie mit Interpol abgestimmt werden, um die effektive Zusammenarbeit gegen Menschenhandel zu gewährleisten.
- Kooperation mit Nachbarländern zu Unterstützung strengerer Grenzkontrollen, insbesondere im Bereich bekannter Menschenhändler Routen.



Internationale Konventionen/Gesetze	Datum der Ratifizierung von Griechenland	Datum der eingereichten Berichte	Komitee für Kinderrechte der Vereinten Nationen - Empfehlungen für Österreich
Konvention der Kinderrechte (CRC)	06. August 1992	Erster Bericht – 1999; 2005	Im Hinblick auf angemessene Fürsorge für die Opfer ist es empfehlenswert, häufiger und verbesserte Schulungen für die im Wiedereingliederungsprozess Beteiligten abzuhalten. Das sollte jedem minderjährigen Opfer von Menschenhandel garantiert werden können.
Optionales Protokoll zum Thema Kinderverkauf, Kinderprostitution und Kinderpornographie	06. Mai 2004	2008	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständige Umsetzung (mit den notwendigen Ressourcen) des nationalen Aktionsplans gegen Menschenhandel • Umsetzung eines umfassenden Datenerfassungssystems, u.a. mit den Unterteilungsmöglichkeiten nach Alter und Geschlecht. • Zuteilung ausreichender Ressourcen für eine umfassende Antwort auf Menschenhandel. • Entwicklung eines effektiven Berichts- und Empfehlungssystems für Opfer.
Council of Europe Convention on Actions against Trafficking in Human Beings	12. Dezember 2006	K.A.	K.A.
Das Protokoll zur Verhinderung, Abstellung & Bestrafung von Menschenhandel - besonders von Frauen & Kindern	15. September 2005	K.A.	K.A.
ILO Konvention Nr. 182 zum Thema "Schlimmste Formen von Kinderarbeit"	4. Dezember 2001	K.A.	K.A.



VERHINDERUNG VON KINDERHANDEL, OPFERSCHUTZ UND HILFE

- Entwicklung von Datenerfassungs- und Verwaltungssystemen, um detailgenaue Informationen über Fälle von Menschenhandel effizient speichern und abrufen zu können mit der zusätzlichen Möglichkeit, Makro-Trends identifizieren zu können, um geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln.
- Bereitstellung von geeigneter Betreuung und Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen, die Opfer von Menschenhandel werden wie etwa Ausbau von bestehenden bzw. Errichtung von speziellen Aufnahmestellen nach dem „multi-agency“ Konzept (Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen arbeiten dort zusammen), deren Mitarbeiter gezielte Schulungen erhalten.
- Es ist dringend nötig, umfassende Maßnahmen zu ergreifen, die alle Stadien des Kinderhandels (von der Vorsorge über Rehabilitation bis hin zur Wiedereingliederung) erfasst und besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Gründe richtet, aus denen Kinder gehandelt werden.
- Konformität mit den EU-Richtlinien, beispielsweise durch das Ausstellen von temporären Aufenthaltsgenehmigungen für Kinderopfer - unabhängig davon, ob sie mit den Justizbehörden kooperieren oder nicht.

KONTAKTINFORMATION ZUR MELDUNG EINES MUTMASSLICHEN FALLS VON KINDERHANDEL:

Bundeskriminalamt

Abteilung: BK II/BK/3.6

Tel: 0043 (0) 1 24836-85360

E-Mail: bmi-ii-bk-3-6@bmi.gv.at

WEITERE INFORMATIONEN

- ECPAT Österreich: www.ecpat.at
- ECPAT International: www.ecpat.net
- The Body Shop and ECPAT Stop Trafficking of Children and Young People Campaign : www.thebodyshop.com/stop





Endnoten

- 1 UNICEF. UNICEF ruft zu mehr Bemühungen zur Vermeidung von Kinderhandel auf. 16. Juni 2007.
http://www.unicef.org/media/media_40002.html
- 2 UNODC. UNODC Bericht über Menschenhandel, der moderne Formen von Sklaverei zeigt. 12. Februar 2009.
<http://www.unodc.org/unodc/en/human-trafficking/global-report-on-trafficking-in-persons.html>
- 3 ECPAT International. Globaler Bericht zum Aktionsstatus gegen kommerzielle Ausbeutung von Kinder: Österreich. Bangkok. 2006. Quelle: <http://www.ecpat.net/A4A_2005/PDF/Europe/Global_Monitoring_Report-AUSTRIA.pdf>.
- 4 Bundeskriminalamt (Büro 3.6 – ZBS). Organisierte Schlepperkriminalität – Illegale Migration: Jahresbericht. 2007. Wien. 2008.
- 5 US Department of State. Trafficking in Persons Report. 2008.
- 6 ECPAT AUSTRIA und Partner. Alternativer Bericht zur Umsetzung des optionalen Protokolls zur Konvention der Kinderrechte bei Kinderverkauf, Kinderprostitution und Kinderpornographie. 2008
- 7 ECPAT Österreich. Quelle: <http://www.ecpat.at/index.php?id=schattenberichtsprs> and Statement by Ambassador Gerhard Pfanzelter, österreichischer Vertreter für die Vereinten Nationen, bei der Generalversammlungsdebatte zum Thema Menschenhandel. Juni 2008. New York. Quelle:
<http://www.un.org/ga/president/62/ThematicDebates/humantrafficking/austria.pdf>
- 8 UNODC. Globaler Bericht über Menschenhandel 2008.
- 9 Informationsquelle:
http://www.ecpat.at/fileadmin/download/Schattenbericht_OPSC_ANNEX_II_Statistiken_Deutsch_01.pdf
- 10 Sextourismus: Kinderprostitution wird jünger & lukrativer für Zuhälter, in "Die Presse", 6. März 2007, Quelle:
<<http://diepresse.com/home/panorama/welt/288827/index.do>>.
- 11 Bundeskriminalamt (Büro 3.6 – ZBS), Organisierte Schlepperkriminalität – Illegale Migration: Jahresbericht 2007. Wien. 2008.
- 12 Lefö betreibt mehrere geheime Unterkünfte für verschleppte Frauen, vgl. <http://www.lefoe.at>
- 13 Die Informationen stammen u.a. von Gerhard Wallner, Diakonie (Laura Gatner-Haus), Telefongespräch vom 10. März 2008. EXIT ist eine in Wien ansässige, gemeinnützige Organisation, die sich mit der Verhinderung von Handel und Gewalt gegen Frauen und Kinder aus Afrika einsetzt. Vgl: http://ngo-exit.com/index.php?option=com_content&task=view&id=34&Itemid=58, letzter Zugriff: 27.03.08



STOP
SEX TRAFFICKING
OF CHILDREN & YOUNG PEOPLE

